

Alibiveranstaltung oder bahnbrechender Auftakt?

Rürup-Kommission soll die Sozial Systeme reformieren / Von "Eins zu Eins" keine Rede

Von dpa-Korrespondentin Christine Möllhoff

BERLIN. Ulla Schmidt war voll des Lobes. Die „besten Köpfe dieses Landes“ habe man für die Reformkommission ausgesucht, schmeichelte die Sozialministerin dem Wirtschaftsweisen Bert Rürup und seinen 25 Mitstreitern, die ausgerechnet am Freitag, dem 13., zu ihrer ersten Sitzung zusammenkamen. Energisch trat Schmidt nicht nur Vorwürfen entgegen, die Kommission arbeite für den Papierkorb. Nach langem Zögern und Zaudern legte sie sich auch auf einen Zeitplan fest: Danach will Rot-Grün noch 2004 große Reformen bei Rente, Gesundheit und Pflege in Angriff nehmen. Und die Blaupause dafür sollen Rürup und seine Truppe aus Professoren (darunter auch der Mannheimer Renten-Experte Axel Börsch-Supan), Gewerkschaftern, Unternehmern (u.a. BASF-Vorstand Eggert Voscherau), Politikern und Funktionären bis Herbst 2003 liefern. Die erste Stunde der Auftaktsitzung wurde live im Fernsehen übertragen. Noch ein wenig fremd schienen sich die Experten, die nun das stemmen wollen, was die Politik bisher vergeblich versuchte: die Sozialversicherungen zukunftsfest zu machen und die Sozialbeiträge zu senken - von heute 41,3 auf 40 Prozent, wie Rürup als Ziel vorgab.

...

Den vollständigen Artikel finden Sie im Internet unter www.morgenweb.de